

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 36

Artikel: Offener Brief an Direktor Meili
Autor: A.Z.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-475964>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Aus der Fremde

Guatemala, Sommer 1939.

Lieber Spalter!

I bi ne Schwarzläser vom Spalter, d. h. vom Spauter uf Bärntütsch. Du muesch natürlí entschuldige, wen'ig das chei... Schwizertütsch, oder besser g'seit d's Bärntütsch, e chli verhunze, i gloube mys Schriebklavier isch nit ganz zwäg u de verleertme einwäg im Usland z'lafere wi eim z'Muu gwachse-nisch. I Zäntrauamerika redt me sowieso Spanisch, weme-n-au weiß was e Muschketnuß isch. I ha'der grad d'Antwort us em Muu gnu, gäu he!

Auso, i wetter (das hett denn öppé nüt z'tue mit em Bundesrat), auso, i wetter de nu danke für die vergnügte Stunde, wo mer di aume läse u dr Ranze vou lache über dini Witze, aber natürlí vergäbe, a ha ders ja scho g'seit, i bi ne Schwarzläser. E so cha me biuiger lache, u d'Lüüt bruuchen-au öppedie es Gratisvergnüge, oder? Aber drfür schwizten-ig itzt a dem Brief ume.

I mueß mi au nu vorsteue. Myn Name weisch, aber du muesch-ne nid i d'Zytig ine tue, de i glaube, i ha amene Ort i dr Schwiz d'Stüre nid zahut, u de chönn'it mer nu oppis blühje, we die wüsse wo-n-i by. Ausi, ig bi z'Bärn gebore, aber i bi ne Basler u zwar vo Schönebuech, Basuland, aber min Großätti het sinerzyt au z'Stadtburgerrächt g'schankt übercho u hets gnu, u so han i beidi Rächt u wen-i de emau heichume, chan i de d's Autersasy usläse, gäu! Won-i Zwöufährig g'si bi, bin i nach Fribourg in-es Inschititut gange worde u nächähr nach Züri it Lehr zu-me-ne Güetzijonglör. Vo dert bin i aus Büetzer nach Glarus gange u dert heisi-mer g'seit i syg Beckaeblis Chnächt. Mi hets fasch überschlage. Vo dert bin i de nächähr i dr ganze Schwiz ume-gräßlet u ds Paris bin-i drü Jahr blibe, aber das ghört de öppen-ümme zu dr Schwiz. Dert het's mi verwütscht, das heißtt: i han-es Französli ghüratet. Es blauäugigs, u de ischs druf use cho, daß d'Eutere Beugier sy, aber mis Froueli

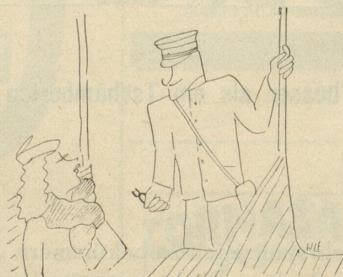
isch haut i Frankriich gebore, vo beugischer Abstammig u isch jzt Baslere worde. Nächär si-mer richtig uusgwanderet u grad über di groß Glunge übere, u mir hei bimeid nu Glück g'ha. Mir hei jitz en eigene Güzilade u sogar zweui Chinder. Dr Bueb heißt Päuly. Aber Du weisch au nid wieso? Das isch eso: i heiße glich wi dr Bueb, u wo-n-i chli gsi bi, het amigs dr Vater zuemer g'seit: «Päuly, du bisch es Säuly!» I bi drfűe, daß men a de aute Brüch feschthautet, u jitz chan i das au säge zu mim Bueb, u das tönt ganz siphonisch, oder wi me seit. U z'Meitli isch erscht nün Monet aut u heißt Astrid. Aber du weisch au nid wieso? Das isch ganz einfach. Das isch en schwedische Name, aber dä chame nid verspanische u dä müsset d'Lüt umsverrode gliich usspräche wie-n-er g'schrieben-isch, he gäu ja! Mir sägets zum Byschpiel Don Pablo, u im Afang han i amigs gar nid druf rekla..., rea..., reflektiert, oder wie me seit, bis ig de afe g'merk't ha daß das mi ageit; die hei ja au nid chönne wüsse daß ig z'Bärn uf d'Wäut cho bi. Aber jitz, nach acht Jahr ha-mi afe dra g'wöhnt u we mi amigs mi Frou französisch rüeft, Pool, so verschwitzte-n-is gäng wiedr, daß das ou mi ageit.

Letschdi heimer über dr schizerisch Wäesänder gredt u de het eine gmeint, er chönn'i gar nit verwütsche u Zyt sig au blöd usgsuecht ... wär cha de am haubi sächsi, am heiterhäue Tag, ane Musikimportchiste anehocke u siny Zyt verplämpre. Da het eine gmeint, drum tüegts jitz en neue ufsteue, z'Schwarzeburg obe, im Kanton Bärn. Jä, wieso de? U de meint dä: He, Bärner tüegts de ganz langsam sände une-so heiget d'Uslandschwizer de Zyt, d'Wäue z'kapere!

So, jitz mues i ufhöre, ig mues di au la schaffe, gäu?

Es rächts urchigs Grüezi, vo-mene ehmauge Mitarbeiter SIM.

E glatti Familie: Amerika-Franzose oder Belgie-Bärner resp. Baselländer! Aber der Don Pablo hät 's Schwizertütsch no nid ganz vergässe. Grüezi, grüezi!



«Fräulein, settid Sie z'Züri Aschluss ha?»
«Näi, näi, ich bi verlobt!»

Sonntagszeichner

W. Lehmann

Bürgermeisterli

Apéritif anisé

macht gute Laune



SEIT
1815

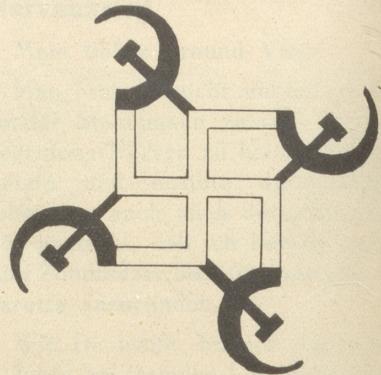
Sexuelle Schwächezustände

sicher behoben durch

Strauss-Perlen

Probepackung 5.-, Orig.-Schachtel 10.-,
Kurpackung Fr. 25.-.

General-Depot: Straussapotheke, Zürich
beim Hauptbahnhof, Löwenstraße 59



Stilrein isch es nüme!

W. Schenke

Offener Brief an Direktor Meili

Eusi Landi isch bimeid
Wie von Tuube zämmetreit,
Schöner hönnst mer sie nid dänke,
Jede Nörgler fölt mer hänke.

Schwizermanne, Schwizerfrau —
Was gil's alles do nid z'gschäue,
Klar wird's fölbst im glinst'e Chind,
Was mir chönn'nd und was mir sind.

Alles zeigt si, rich und gsällig,
Eusi prächtig Usstellig:
Landwirtschaft und Industrie,
Milch und Chäs und Rassevieh,

Fuehrwärch, Auto, Isabahne,
's Neusti in Aeroplane,
Elektrizität, Maschine,
Chleider, Mode zwüscheine,

Gastwirtschaft, Hotellerie,
Medizin und au Chemie,
Gummi, Uhre, Holz bigost,
Telegraph und Radio, Post,
Schuele, Waffe, Graphik, Presse,
Kunst und Musik nid z'vergässe,
Aluminium und so fort,
Und zum Schluß au no de Sport.

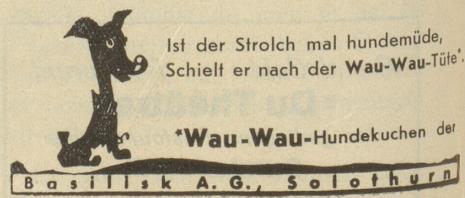
Niene ringsum i de Säale
Tuet au nur es Tüpfli fehle,
Einzig nur im Sportpalais
Hel's en Luke — weh o weh!

Ein Sport nämli, ohni z'gipasse,
Hät mer dert vergässe: 's Jassie,
Und mer mueß si fast scheniere,
Daz jo oppis ha passiere.

Nei, was z'vill isch, das isch z'vill —
Euses nationalste Spiel
So z'veleugne — jehregott —
Isch en Hohn und isch en Spott!

Meili — hopp — is Sporthuus ine
Bau drum no e Jass-Vitrine,
Dänn sei eueres Danks gewärtig —
Dänn isch d'Landi erst ganz fertig!

A. 3.



Ist der Strolch mal hundemüde,
Schielt er nach der Wau-Wau-Tüle.